

Pulsnitzer Wochenblatt

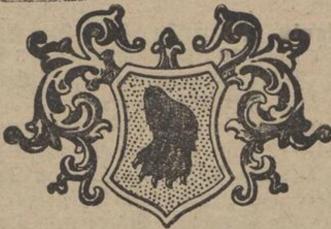
Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrschorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 83

Sonnabend, den 12. Juli 1924

76. Jahrgang

Die amtlichen Bekanntmachungen befinden sich auf Seite 1 der Beilage.



Euch Turnern und Turnerinnen

ein kräftig' Gut Heil als herzlichen Willkommengruß!

zum 21. Gau-Turn-Fest

des Meißner Hochland-Turnganges

zum 60 jährigen Bestehen

Heil Euch, Ihr Turnerscharen des Meißner Hochlandganges! Die Stadt der Pfefferkuchen und der Bänder, das alte, traute Pulsnitz, heißt Euch als Feststadt von Herzen willkommen zum 21. Gau-Turn-Feste. Schaut Euch um und gewahrt, daß ganz Pulsnitz Euch herzlich begrüßt: Euch grüßen die Straßen und Häuser in prangendem Festschmuck, Euch wehen die zahlreichen Fahnen in allen Farben freudigen Willkommengruß zu, Euch grüßen vor allem die freudigen Mienen und leuchtenden Augen von jung und alt. Wie könnt's auch anders sein, wenn frohe Turnerscharen ihren Einzug halten! Sind doch mit dem Gau-Turn-Feste Tage der Freude gekommen, in denen deutscher Turnergeist und Turnerarbeit neue Siege feiern und dartun werden, daß sie trotz aller Stürme, aller Schwere und Ungunst der Zeiten bis in unsere Tage hinein die alten geblieben sind in ihrer schlichten Größe und ihrem sittlichen Ernste. Wer wollte wohl behaupten, daß die Ideale der deutschen Turnerschaft heute anders wären als die der Turner vor mehr als hundert Jahren. Es sind dieselben, an denen sich in den großen Tagen eines Jahr und Körner, eines Amdt und Blicher die turnenden Jünglinge auf der Hasenheide bei Berlin begeisterten. Sift heute wie damals: Der deutsche Turner stärkt und verebelt den Körper, pflanzt in die Herzen deutscher Männer und Jünglinge — heute auch deutscher Frauen und Jungfrauen — den Geist deutscher Zucht und Ordnung und vor allem den Geist freiwilligen Sichein- und Unterordnens und pflegt über dem allen — erhaben über Standes- und Parteiuerschiede — das Gefühl der Zusammengehörigkeit, fördert so die deutsche Einigkeit in weitgehendem Maße. Das ist Dienst am einzelnen und am Volksganzen zugleich: er schafft dem einzelnen gesunde Seele in gesundem, ebenmäßigen Körper, er gründet und sichert der Nation die Vorbedingungen der Wehrhaftigkeit auch in der Zeit, in der Manneszucht und Tatkraft, Mut und Entschlossenheit nicht mehr auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht dem einzelnen gegeben werden dürfen, und er erzieht Jüngling und Mann, Jungfrau und Frau zur deutschen Volksgemeinschaft im Sinne unserer Altvordern. Und das bewundernswert Große an Turnerart ist vor allem das eine, daß diese hohen Ziele, wenn auch nicht ohne jedweden äußeren, so doch gänzlich frei von allem inneren Zwange erreicht werden. Der deutsche Turner ist innerlich frei: zu Ruh und Frommen seiner selbst und im Dienste fürs Ganze empfindet er die notwendige

Gebundenheit an Turnegesetze und Spielregeln niemals als lästige Beeinträchtigung seiner persönlichen Freiheit, sondern als etwas ganz Selbstverständliches. Darum auch die Fröhlichkeit bei aller Turnerarbeit, darum die natürliche Frische in allem Turnspiel, darum endlich das willige sich in Reih' und Glied Einfügen, das Frommsein des deutschen Turners. Frisch, fromm, fröhlich, frei! Dieser Vierklang ist nicht vom deutschen Turner, seiner Art, seinen Zielen zu trennen. Unter dem Zeichen der vier F ist die deutsche Turnerschaft groß geworden, unter diesem Zeichen steht sie heute geschlossen da in Kraft und voll Zuversicht auf ihre und des Volkes und Vaterlandes Zukunft, unter diesem ihr uns allen geheiligten Zeichen müht sie sich in der Vielheit der Gauen in Nord und Süd und Ost und West der deutschen Lande um die körperliche und sittliche Erziehung der deutschen Jugend. Und damit hilft sie zu einem guten Teile den Weg bereiten für den einstigen Wiederaufstieg des deutschen Volkes und Vaterlandes zu neuer Macht und Herrlichkeit.

So werdet Ihr, Turner und Turnerinnen, in diesen Tagen, wie so oft schon, uns vor Augen führen, was Ihr in ernster Arbeit und frohem Spiel erstrebt und was Ihr erreicht habt. In edlem Wettstreit die Kräfte messend, werdet Ihr, neidlos, untereinander um den stolzen Siegerpreis des schlichten Sichenkranzes ringen. Glückauf zu all' Eurem Tun! Und dann, nach ernst-freudiger Turnerarbeit ein fröhlich Wandern hinaus in die herrliche wald- und höhenreiche Umgebung unseres freundlichen Städtchens. Möge an allen Festtagen der Wettergott ein freundlich Gesicht machen, dann kann's nicht fehlen. Denn Freude in Herz und Sinn und Sonnenschein für flatternde Banner und wehende Fahnen für Turnerarbeit, Kampf und Spiel, was braucht's mehr zu einem frohen Gelingen des Festes in allen seinen Teilen! Und wenn Ihr dann, Turner und Turnerinnen, nach Festeschluß heimfehrt zu Haus und Herd und Alltagsarbeit, dann mögen Euch liebe Erinnerungen an das 21. Gau-Turnfest in reichem Maße in die Heimat begleiten, Erinnerungen, die noch lange in Euch nachklingen als freudig Gedenken an unser altes, liebes, gastfreies Pulsnitz. Und nun nochmals: Seid alle herzlich willkommen bei uns! Wir grüßen Euch nach alter Turnerweise mit einem markigen dreifachen Gut Heil!

Gut Heil! Gut Heil! Gut Heil!

Nr.



Das Wichtigste.

In Berlin ist die amtliche französische Mitteilung eingegangen, wonach der deutschen Beschwerde gegen die Massenbeschlagnahme von Wohnungen für die Besatzungsarmee aus militärischen Gründen nicht entsprochen werden könne. Das deutsche Vintenschiffgeschwader lief auf seiner Übungsfahrt am Sonntag in spanischen Häfen ein. Die „Braunschweig“ mit Vizeadmiral Jenker in Coruna, „Hannover“ in Bilbao, „Elsh“ in Vigo. Der Empfang durch die Bevölkerung und die Presse waren sehr herzlich. Die reichsdeutschen nationalsozialistischen Führer sind aus Wien ausgewiesen worden. Die dänischen Entenausichten werden als mittel, die in Jütland als untermittel bezeichnet. Der Schoner „Bampa“ aus Marstal ist in der Nähe der Küste Schottlands untergegangen. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Die Londoner „Morningpost“ bringt in ihrer Sonntagsnummer den Bericht eines geflüchteten russischen Staatsrates über eine

am 30. Juni in Petersburg erfolgte Massenerschießung von 76 Frauen, weil sie ihren aus der roten Armee desertierten Männern Unterkunft gegeben hatten.

Nach dem amtlichen Pariser Komunique über die Antwort-Kontrollnote soll die Militärkontrolle am 20. Juli beginnen.

Der Deutsche Reichstag wird nach einem Beschluß des Vizepräsidenten am 28. oder 29. Juli wieder zusammentreten.

Der sächsische Landtag ging gestern nach Verabschiedung des Gesamtetat in die Ferien.

Die Ruhrindustrie hat neuerdings sowohl in Berlin als auch in Paris die endgültige Erklärung abgegeben, daß sie weiter die Micumlasten nicht tragen könne. Das Reich will im höchsten Falle nur noch weitere zwei Wochen für die Micumverträge einspringen.

In Pommern ereigneten sich in den letzten beiden Tagen vier Liebestragödien, wobei sieben Personen den Tod fanden.

Der sächsische Landtag nahm am Donnerstag in seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien die Aenderung des Beamten-Bezahlungsgesetzes an, bewilligte für die durch Hochwasser

geschädigten Gemeinden der Oberlausitz 500 000 Mark und nahm den Gesamtetat an.

Auf der Jahrestagung des Eisen- und Stahlwarenbundes in Elberfeld betonte Reichsaussenminister Dr. Stresemann in bemerkenswerter Weise die Voraussetzungen, unter denen allein Deutschland seine Zustimmung zur Durchführung des Sachverständigengutachtens geben könne.

Nach einer Reutermitteilung haben amerikanische Regierungsvertreter erklärt, daß die Vereinigten Staaten keinen Sitz in der Reparationskommission einnehmen könnten.

In der französischen Kammer kam es gestern anlässlich der Verhandlungen über den Amnestieentwurf zweimal zu einem Skandal und Schlägerei.

Der Pariser Kompromiß.

Herr Macdonald hat auf der Rückkehr nach London ein sehr vergnügtes Gesicht aufgesetzt und den Pressevertretern versichert, daß er mit dem Er-

